

Saison 2010/11 Runde 3
Flörsheim I – Eschborn I

SC Flörsheim 1921 1	- SC Eschborn 1974 1	4:4
Specht, Christian	- Ramlow, Marcus	0:1
Ruppert, Wolfgang	- Leimeister, Erhard	1:0
Lahr, Marcus	- Blumenstein, Jan	½:½
Weber, Andreas	- Megerlin, Ralf	½:½
Platt, Lukas	- Stock, Jürgen	0:1
Jamali, Wahid	- Möble, Claus	1:0
Winand, Edgar	- Remmert, Oliver	0:1
Alvarez Sanchez, Alonso	- Sausner, Carsten	1:0

Spitzenspiel ohne Spitzenniveau

Nach gutem Saisonstart, zwei Auftaktsiege gegen zwei Aufsteiger, kam es in der dritten Runde zum Aufeinandertreffen der beiden verlustpunktfreien Mannschaften Flörsheim und Eschborn.

So konnte dieser Kampf durchaus als Standortbestimmung für die Zielsetzung in dieser Saison gesehen werden.

Leider konnte der Kampf von der Qualität nicht das halten, was manche interessanten Paarungen auf der Spielberichtskarte versprochen.

Es war sogar eine ungewöhnlich hohe Fehlerquote festzustellen, ob dies aus beidseitiger Übermotivation abzuleiten war, mag ich nicht entscheiden, von meiner Seite aus kann ich dies jedoch ausschließen.

Nach circa drei Stunden Spielzeit ging Flörsheim mit 1-0 an Brett 8 in Führung. Nach einer missglückten Eröffnung versuchte Carsten sein Heil in taktischen Verwicklungen, denen er dann aber letztendlich, gegen einen starken Gegner, selbst erlegen war.

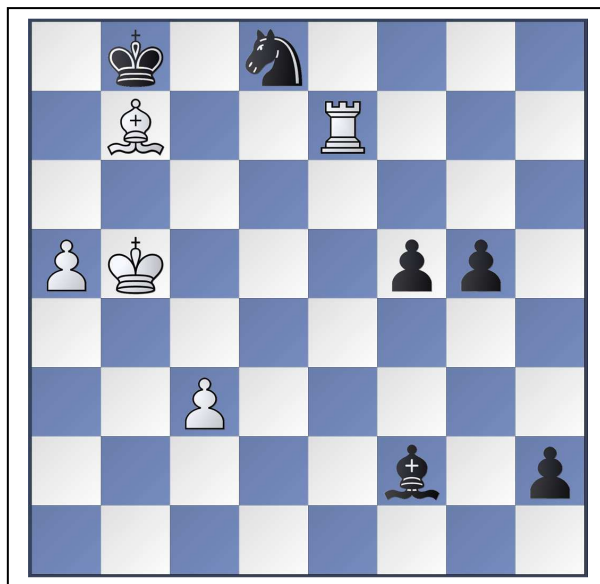
Als kurze Zeit später Claus an Brett 6 für seine 40 Züge genau 1 Sekunde zuviel verbrauchte und in deutlich besserer Stellung die Zeit überschritt, stand es 0-2 gegen uns.

Auch an Brett 1 wurde es kurios. Schon aus der Eröffnung heraus gaben mein Gegner und ich einander deutlich zu verstehen, dass wir beide auf den vollen Punkt spielen. So ergab sich das Materialverhältnis Qualität : 2 Bauern in einem taktisch geprägten Endspiel, bei dem ich zu meiner Mehrqualität drohte, ein Mattnetz um den schwarzen König zu spinnen. Als Äquivalent besaß C.Specht drei verbundene Freibauern am Königsflügel.

Dass eine solche Stellung unter begrenzter Bedenkzeit nicht fehlerlos abläuft, war vorauszusehen, dass aber jeder von uns im 40.Zug einen dicken Klops produzierte, war schon ungewöhnlich.

Nachdem der Rauch verzogen war, (Restzeit 6 Sek gegen 17 Sek) blieb aber eine gewonnene Stellung für uns zurück, so dass wir auf 1-2 verkürzen konnten.

(Die Stellung nach dem 41.Zug ist mit fünf Freibauern so originell , dass ich sie als Diagramm vorstellen möchte:)
 (Ramlow (2171) – Specht (2132) , Weiss am Zug)



Nach 41. Ld5 entscheidet das Mattnetz um den schwarzen König die Partie. Die schwarze Dame kommt zu spät.

41.....g4
 42. c4 f4
 43. c5 f3
 44. a6! 1-0

Die neue Dame würde zu spät kommen, da nach 44..h1D 45.a7+ nebst a8T/D mattsetzt.

Fast zeitgleich konnte Jürgen an Brett 5 eine Angriffspartie in einen vollen Punkt umsetzen und das 2-2 erzielen.

Viel hab ich von dieser Partie nicht bekommen, aber ich hatte jederzeit den Eindruck , dass Jürgen für die zwischendurch geopfert Figur einen überwältigenden Angriff erhielt oder das Material mit Zinsen zurückerhielt. Leider gerieten wir an Brett 2 erneut 2-3 in Rückstand.

Erhard wurde in einer Eröffnungsvariante überrascht, die er dann allerdings so ins Endspiel abwickeln konnte, dass er zwei Leichtfiguren gegen Turm und 2 Bauern hätte erhalten können.

Leider entging ihm die Möglichkeit des zweiten Bauerngewinns und er richtete sich auf eine mühselige Verteidigung ein, die leider nicht zum gewünschten Remis führte.

Als dann Ralf an Brett 4 nach solidem Mehrbauern im Mittelspiel allmählich immer mehr den Faden und dann auch noch den Bauern verlor, stand ein ungleichfarbiges Läuferendspiel auf dem Brett, welches glatt verloren war. Warum der Flörsheimer dies ohne Zeitnot nicht fand, wird für immer sein Geheimnis bleiben. Ich erinnere mich nur noch an Ralf's deutlich aufgeheiterte Miene, nachdem er das Remis bekannt gegeben hatte (2,5-3,5).

Oliver hinterließ, wie in bisher allen seinen Einsätzen, einen sehr sicheren Eindruck. Er erspielte sich Vorteil am Damenflügel, den er im Endspiel auch entscheidend nutzen konnte (3,5-3,5).

Jetzt hing alles an Jan's Partie an Brett 2. Ausgangs der Eröffnung konnte Jan sich einen soliden Stellungs Vorteil erspielen.

Leider gelang es ihm nicht, diesen entscheidet zu realisieren und in beidseitiger Zeitnot blieb sogar ein Endspiel mit Minusbauern zurück.

Doch sein Gegner revanchierte sich für diese nicht mehr erwartete Chance und

kombinierte den Bauern wieder von Brett.

So blieb letztendlich eine tote Remisstellung übrig, die nach fast komplett aufgebrauchten 6 Stunden auch zum 4-4 Endstand führte.

20.12.2010 Marcus Ramlow